

Dinge, die er zu Hause zwar nicht notwendig gehabt hätte, die er sich aber hier unbedingt habe anschaffen müssen.

Hans Burgmatter, der hier [in Lyon] in der Garde gedient, habe "10 Hauptmannskronen hie verschlagen". Er, Beat, möge diesem nun befehlen, obige Summe dem, welchem sie rechtlich zustände, zu überschicken. Wolle er dieser Bitte jedoch nicht nachkommen, sehe man sich gezwungen, Burgmatter auf dessen eigene Kosten einen Boten zuzusenden.

Abschliessend bittet Beat Jakob seinen Vater, seine Mutter [Elisabeth Langenfelder], seine Schwestern Anna, Barbara und Magdalena sowie seine Base Barbara und deren Sohn Konrad grüssen zu lassen.

Original, Siegel abgefallen
AH 25, 7-8 - Blatt 8^r leer

4

1670 Januar 1., Turin

PENSIONENPATENT VON HERZOG [KARL] EMANUEL II. ZUGUNSTEN VON RITTER [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN

Das Pensionenpatent lautet über eine Summe "*di doppie sessanta Italia*" pro Jahr, zahlbar in vier Jahresraten.

In ital. Sprache. Gedruckt bei Giovanni Battista Zappata, Turin 1686
AH 25, 9 - Blatt 9^v leer; s. Abb. am Schluss von AH 25

5

1608 Januar 29., Paris

A

BRIEF VON [PIERRE] CHADVEL [?] AN RAT UND STADTSCHREIBER [KONRAD III.] ZURLAUBEN

"Depuis vous avoir escript et adresse mes lettres a Mons. Wigier [den *Sécrétaire-interprète Jean Vigier in Solothurn*]", sei [Pierre] Almeras angewiesen worden, für die Bezahlung der Pension seines Sohnes

25/5-6

[Beat II. Zurlauben?] 200 lb. zur Verfügung zu stellen. Somit wäre dessen Pension für das kommende Jahr - das heisse vom 1. März 1608 bis zum 28. Februar 1609 - ausbezahlt. Er, Zurlauben, brauche nun bloss noch bei [Martin?] Lyonne in Solothurn vorbeizugehen und das Geld, welches von Almeras dorthin überwiesen worden sei, abzuheben. Dafür benötige er als "*acquiet et descharge*" "*quatre blancs en parchemin*", die dem gegenwärtigen "*Thresorier des Ligues*", [Pierre?] Chomel, zu übergeben seien.

Er dürfe auch in Zukunft stets auf ihn zählen; auch wolle er alles tun, damit es seinem Sohne recht gehe und dieser gut vorankomme.¹

1) *Möglicherweise handelt es sich bei der Pension von 200 lb. um ein Schülerstipendium. Beat II. Zurlauben studierte damals in Freiburg und taucht ein Jahr darnach in Lyon auf.*

Original, in franz. Sprache
AH 25, 10

6

1655

B

AUSZUG AUS DEM SCHREIBEN [VON LANDAMMANN UND RAT] VON SCHWYZ AN
[BUERGERMEISTER UND RAT VON] ZUERICH SOWIE DEREN ANTWORT
AN SCHWYZ

Am 27. September 1655 habe Schwyz Zürich mitgeteilt, da die im Schreiben aufgeworfenen Probleme [Arther Handel] zuvor vor die Höchste Gewalt [Landsgemeinde] gebracht werden müssten, noch keine endgültige Antwort geben zu können. Soviel aber habe man schon damals feststellen können, dass nämlich Zürich aufgrund der Bündnisse keinesfalls befugt sei, landesflüchtigen und mein-eidigen Leuten Schutz und Schirm zu gewähren. Wenn man - wie dies aus zahlreichen Zeugnissen hervorgehe - wisse, dass es sich hierbei um Wiedertäufer handle, sei die Haltung Zürichs in dieser Frage noch unverständlicher. "*Undt werden auch sy vermahnen das sy uff der Citation parieren thügen. Damit werdendt sy Zuo erkhenen geben, das sy bedacht was die billigkheit uff sich tragt und uns die Pündt Zesamen restrin-*

25/4v